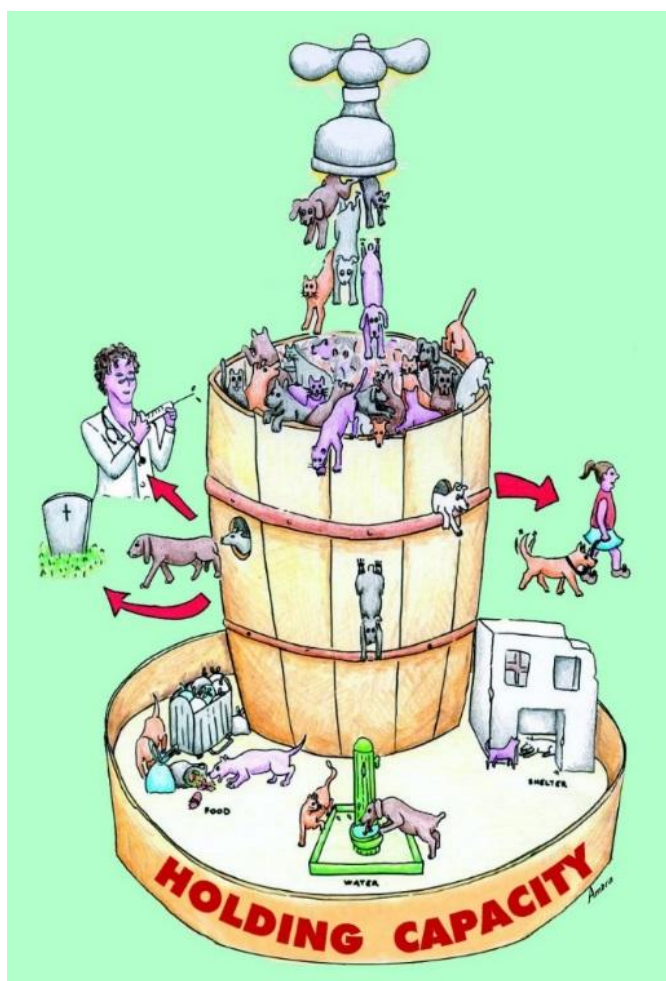


Das Prinzip der Holding Capacity

FAKTEN, STUDIEN & ANSÄTZE ZUR LÖSUNG DER STREUNERPROBLEMATIK

Version 11.9.2026 / B. Post

KASTRIEREN STATT TÖTEN ODER WEGSPERREN



Die Anzahl Streunertiere ist abhängig von Futter, Wasser & Platz

Platz bedeutet Umgebung und beinhaltet klimatische Bedingungen und natürliche Feinde.

Sobald man Tiere entfernt (z.B. durch Massentötungen, Vermittlung oder Wegsperrungen), entspannt sich die Lage zwar kurzfristig. Da es aber plötzlich mehr zu Fressen und grössere Reviere gibt, ist die Folge ein Welpenboom. Da Reviere frei werden, wandern neue Tiere ein. Sei es der Nachschub von unkastrierten Besitzertieren oder durch Zuwanderung anderer Streuner aus benachbarten Revieren.

Deshalb machen Vergiftungen und Deportationen z.B. auch in Touristenzentren und Hotelanlagen überhaupt keinen Sinn.

Kastrierte Tiere zu entsorgen ist deshalb nicht nur grässlich, sondern dumm! Schon bald hat sich der frei gewordene Platz von Strassenhunden oder Katzen durch neue fremde Tiere aufgefüllt. Tiere, die weder kastriert noch geimpft sind, und das oft noch in Tollwutländern wie Marokko, der Türkei etc.

Für touristische Gegenden ist es ein grosses Imageproblem, wenn Hunde verschwinden und Katzen auf Hotelanlagen vergiftet werden. Besucherinnen schauen vermehrt hin und goutieren solche Praktiken immer weniger. Trap, Neuter, Vaccinate & Release - TNVR = Kastrieren, Impfen und die Tiere gekennzeichnet wieder zurück in ihr Revier zurückbringen – das ist die nachhaltigste und erwiesenermassen kostengünstigste Lösung. Zudem beweisen Studien, dass Tollwut nur durch TNCR und NICHTH durch Töten der Tiere bekämpft werden kann.

Kastrieren statt Töten! Und am Anfang jeder Streunerproblematik steht das unkastrierte Besitzertier!

Die Tierärztin Dorothea Friz fordert in ihrer Studie «TOO MANY DOGS AND CATS der Hahn an Nachschub sei abzudrehen. Sie vergleicht die „Produktion“ von Hunden und Katzen mit dem Auslaufen von Wasser aus einem Leitungshahn. Wenn mehr Wasser, als man braucht herausläuft, wird der Boden nass und man muss ständig aufwischen. Wenn man den Hahn schliesst, ist das Problem erledigt und man muss kein Geld mehr ausgeben.

Tierschutzdokument: Kastrieren statt Töten

Quelle: «TOO MANY DOGS AND CATS» Lega pro Animale TA Dorothea Friz

